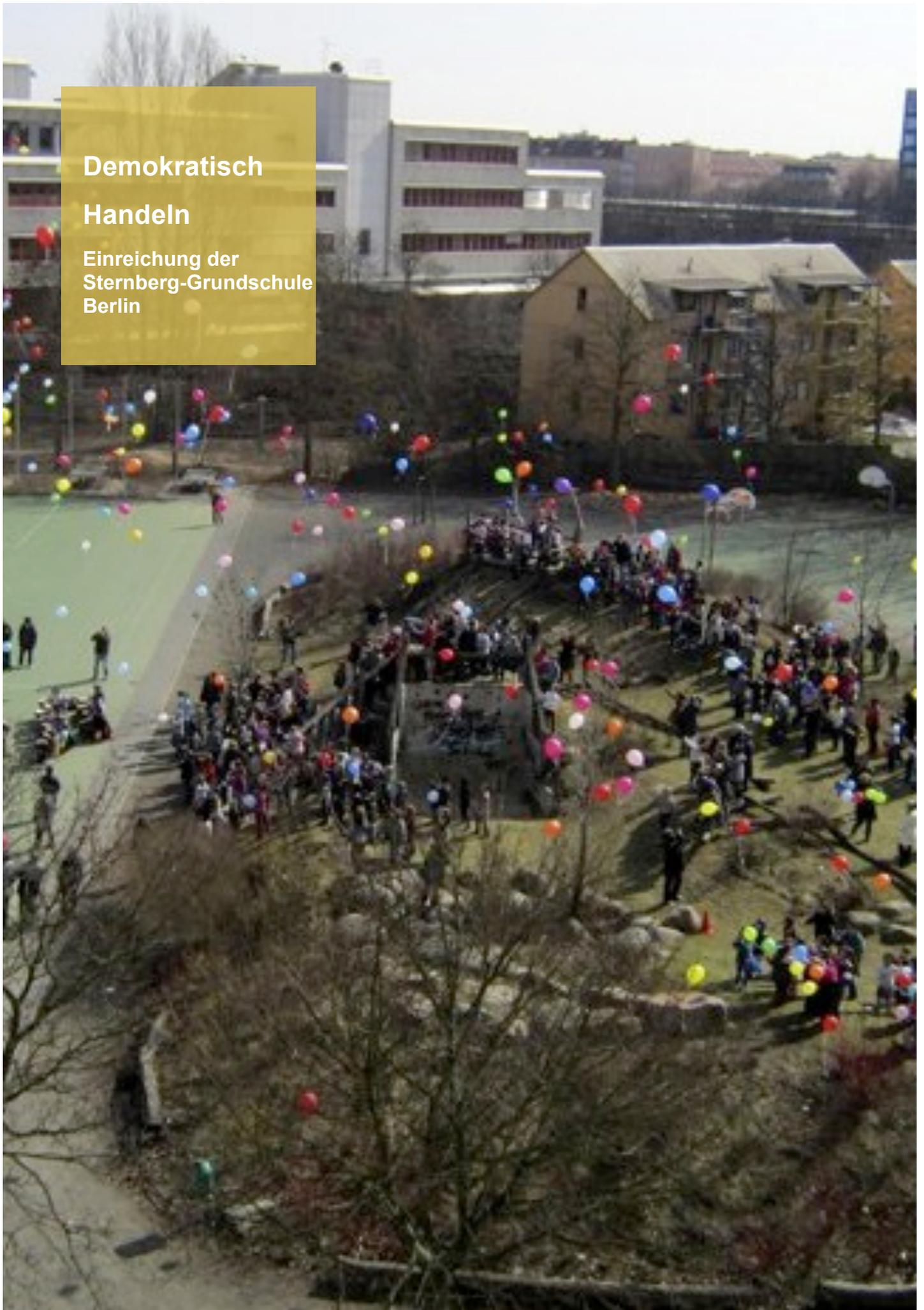


# Demokratisch Handeln

Einreichung der  
Sternberg-Grundschule  
Berlin





Hiermit bewirbt sich die Klasse 4a der Sternberg-Grundschule Berlin, zusammen mit mir, ihrer Lehrerin Ayfer Sever, für Demokratisch Handeln.

Dazu wollen wir Ihnen Projekte und Aktivitäten aus dem dritten Schuljahr vorstellen, die allesamt darauf abzielen, unseren alltäglichen Umgang untereinander achtsamer zu gestalten, denn unsere Klasse ist etwas Besonderes: Zwölf Nationalitäten von fünfundzwanzig Kindern treffen aufeinander. Alle Kinder stammen aus zwei verschiedenen Klassen, die jüngst zusammengeführt wurden. Die Kinder mussten erst ihre Plätze finden und zusammen wachsen. Auffällig waren die vielen abfälligen Sticheleien, rassistischen Bemerkungen und Streitereien. Hinzu kamen kulturelle Konflikte innerhalb der Elternschaft. Die Stimmung war geladen. Der Schulalltag gestaltete sich schwierig. Es musste etwas geschehen.

Grundsätzlich empfinden wir kulturelle Unterschiede und die damit verbundene Andersartigkeit als eine große Bereicherung. Wir sind alle Berliner, ob aus der Türkei oder den Arabischen Emiraten. Wir alle leben in dieser Stadt, bestreiten hier unseren Alltag. Sie ist unsere Heimat. Natürlich geht es nicht darum, die eigene Herkunft zu leugnen. Sie ist Teil der Persönlichkeit. Aber es geht darum, sich gegenseitig wertzuschätzen, sich wahrzunehmen und zu erkennen. Dieses Erkennen – das ist der Schlüssel zum friedvollen Miteinander. Nicht der Hass, der durch Unverständnis und Unkenntnis geschürt wird.

Deshalb haben wir uns zur Aufgabe gemacht, die kulturellen Unterschiede überhaupt erst erfahrbar zu machen, ein Gefühl für die eigene Identität zu fördern, Vorurteilen und Ressentiments ihre Kraft zu nehmen.

Ausschlaggebend war das Einstudieren eines Theaterstücks. Es hat die Kinder sehr berührt. Diskussionen kamen zustande. Erkenntnisprozesse erfolgten. Die Kinder waren sehr konzentriert bei der Sache. Ja, sie haben sogar aktiv das Theaterstück umgestaltet, erweitert und zu ihrem eigenen Stück gemacht. Es folgten weitere Projekte wie Ausstellungsbesuche, aber auch klasseninterne Hilfestellungen wie der Klassenrat, der einmal

wöchentlich zusammen kam, das Klassenfrühstück, das wahlweise in den Wohnzimmern der jeweiligen Familien stattfand oder das Tagebuchschreiben. Selbst das Elterncafé war Teil des Ganzen.

Wie wir vorgegangen sind? Stets wurden die interkulturellen Unterschiede thematisiert. Wie leben die Kinder in anderen Ländern? Wie sieht ihr Alltag aus? Was essen sie, wie kleiden sie sich? Wie feiern sie Weihnachten oder das türkische Opferfest? Wieder und wieder haben wir gemeinsam unsere Aktivitäten vorbereitet, auf uns wirken lassen, darüber gesprochen und erneut aufgegriffen. Zusammen gekommen ist dabei ein ganzer Reigen an Erlebnissen und Erfahrungen, die sich im Nachhinein zu einem kompletten Bild verdichten.

Wir möchten Sie teilhaben lassen an unserem Jahr in der 3. Klasse. Die wichtigsten Projekte sind kurz dokumentiert. Denn eines haben wir erreicht: Rassistische Beleidigungen, fremdenfeindliche Schimpfwörter haben in unserer Klasse keinen Platz mehr. Und wenn – dann schauen wir genau hin.

(signature)

Ayfer Sever



## **Bunte Schule**

**Vielfalt in der  
Sternberg-Grundschule  
Berlin**

„Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“

Goethe

## Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

In der Sternberg-Grundschule werden regelmäßig Projekte gegen Ausgrenzung und Diskriminierung durchgeführt. Die Vielfalt wird als eine Bereicherung empfunden. Im Folgenden werden einige Projekte vorgestellt.





## Klassenrat

Demokratie als  
Alltagskultur

# Klassenrat: Für ein friedliches Miteinander in der 3. Klasse

**ZIEL:** Eigenständige Erarbeitung von Problemlösungen

In der Klasse 3a tagt wöchentlich der Klassenrat. Der Klassenrat ist eine Unterrichtsstunde, in der die Kinder Demokratie als Alltagskultur erleben und erlernen, indem sie selbst gewählte Lernvorhaben vorstellen und vereinbaren, das soziale Lernen in der Klasse organisieren und vor allem eigene Probleme und Probleme mit anderen Klassen und Mitschülern besprechen. Gegebenfalls leiten sie Maßnahmen zur Lösung der Probleme ein.

Damit sich eine demokratische Schulkultur in der ganzen Schule etabliert und Demokratie in der Schule nachhaltig wirkt, findet der Klassenrat in allen Klassenstufen der Schule statt.





Wir sind die Klasse. Jeder findet Gehör. Ordentlich der Reihe nach.

**ZIEL:** Sensibilisierung und Verständnis für Diskriminierung

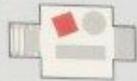
# Ganz *Weit* weg

Erlebnisausstellung über fremde Länder & Kulturen

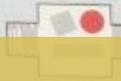
und doch so

# *nah*

Halle / this floor



Tischlein, deck dich!  
Kücheder Welt



Richtig gemütlich  
Geschichten-Jurte



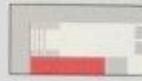
Lesen, schreiben, rechnen  
Spielschule

Handeln, kaufen & verkaufen  
Marktplatz International

Galerie / upstairs



Kreativität kennt keine Grenzen!  
Welt-Action-Gallery



Schlau Bauen!  
Weltmeisterbauer



Unterwegs nach Irgendwo  
Ganzweitweg-Reisebüro



Ab geht die Post!  
SchnellePost



Kleiner Geburtstagsraum



WC

Ganz weit weg und doch so nah

Besuch der Ausstellung  
Labyrinth Kindermuseum  
Deutschland



# Ausstellung: Alles über ferne Länder und Kulturen

## 1/2b Klasse

**ZIEL:** Gegenseitige Akzeptanz, Respekt, Toleranz und Interesse wecken für andere Kulturen

Die Kinder haben sich vor dem Besuch der Ausstellung mit dem Thema „Verschiedene Kulturen – viele Gemeinsamkeiten“ auseinandergesetzt. Anhand vieler Übungen lernten die Kinder kulturelle Vielfalt wahrzunehmen, die eigene kulturelle Sozialisation zu reflektieren und Unterschiede als Herausforderung und Bereicherung zu erfahren.

Die Kinder waren sehr motiviert und fasziniert von der Erlebnisausstellung über ferne Länder und Kulturen. Dies gab auch Anlässe als ExpertInnen über die eigene Kultur zu sprechen. Sie hörten sich interessiert zu und beantworteten sich gegenseitig Fragen zu ihrer jeweiligen Kultur.

## Wir legen als Schule sehr viel Wert auf außerschulisches Lernen.















Das Klassenfrühstück war  
sehr lecker. Es gab  
türkische Spezialitäten.  
Es gab Börek und Sucuk.  
Mein Lieblingsgericht  
Kisir gab es auch.  
Es war interessant  
andere Gerichte  
kennen zu lernen

### Schriftliches Nach- denken

Wort für Wort. Satz für Satz.

# Projekt: Tagebuch

## 3. Klasse

**ZIEL:** Auseinandersetzung mit Sprache und dem inneren Monolog

Ein Tagebuch ist wie ein guter Freund, der zuhört und dem man alles anvertrauen kann. Das Tagebuch-Schreiben ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Dabei geben die Kinder ihre Erfahrungen und Erlebnisse wider und das auch noch ungefiltert.

Die Kinder nutzen den neuen Schreibraum für sich, füllen ihn mit eigenen Ideen und lassen ihren Gedanken freien Lauf.

In der Autorenkonferenz durften die Kinder freiwillig ihre Texte vorlesen.





## Miraks und Mariks

Ein Theaterstück nach Eva  
Simon und Marlies Krause

„Obwohl wir uns nicht kannten,  
dachten wir nur das Schlechte  
über die für uns fremde Familie“

### 3. Klasse

**ZIEL:** Eigenes Erleben von Stereotypen und Vorurteilen

**INHALT:** Zwei einander fremde und feindlich gesinnte Familien werden durch die Neugierde und die Freundschaft zweier Kinder zueinander geführt. Der Text dient nur als Vorlage. Die Kinder haben den Text gemeinsam in der Gruppe erarbeitet und haben sich für eine Improvisationstechnik entschieden (und zwei Geheimsprachen selbst entwickelt).

Unter anderem wird nicht nur der Umgang mit eigenen Vorurteilen gelernt, sondern auch die negativen Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen bewusst gemacht. Darüber hinaus konnten konstruktive Verhaltensweisen angebahnt und entwickelt werden, um gegen Diskriminierung und Ausgrenzung einzuschreiten. Es geht hierbei darum, gelernte Bilder und Erfahrungen zu differenzieren, Perspektivwechsel vorzunehmen.

GUBETENBE TAGBE  
LIEBEBE KINBEDERBE  
HERZBELICHBE  
WILLBEKOMBEMENBE

**Jamil:**

„Wir haben das gemacht, damit wir uns besser verstehen.“







**Asli:**

„Obwohl sich die Eltern nicht kannten, mochten sie sich nicht. Wie dumm von ihnen.“





Dana:

„Es ist auch egal,  
welche Sprache man  
spricht.“



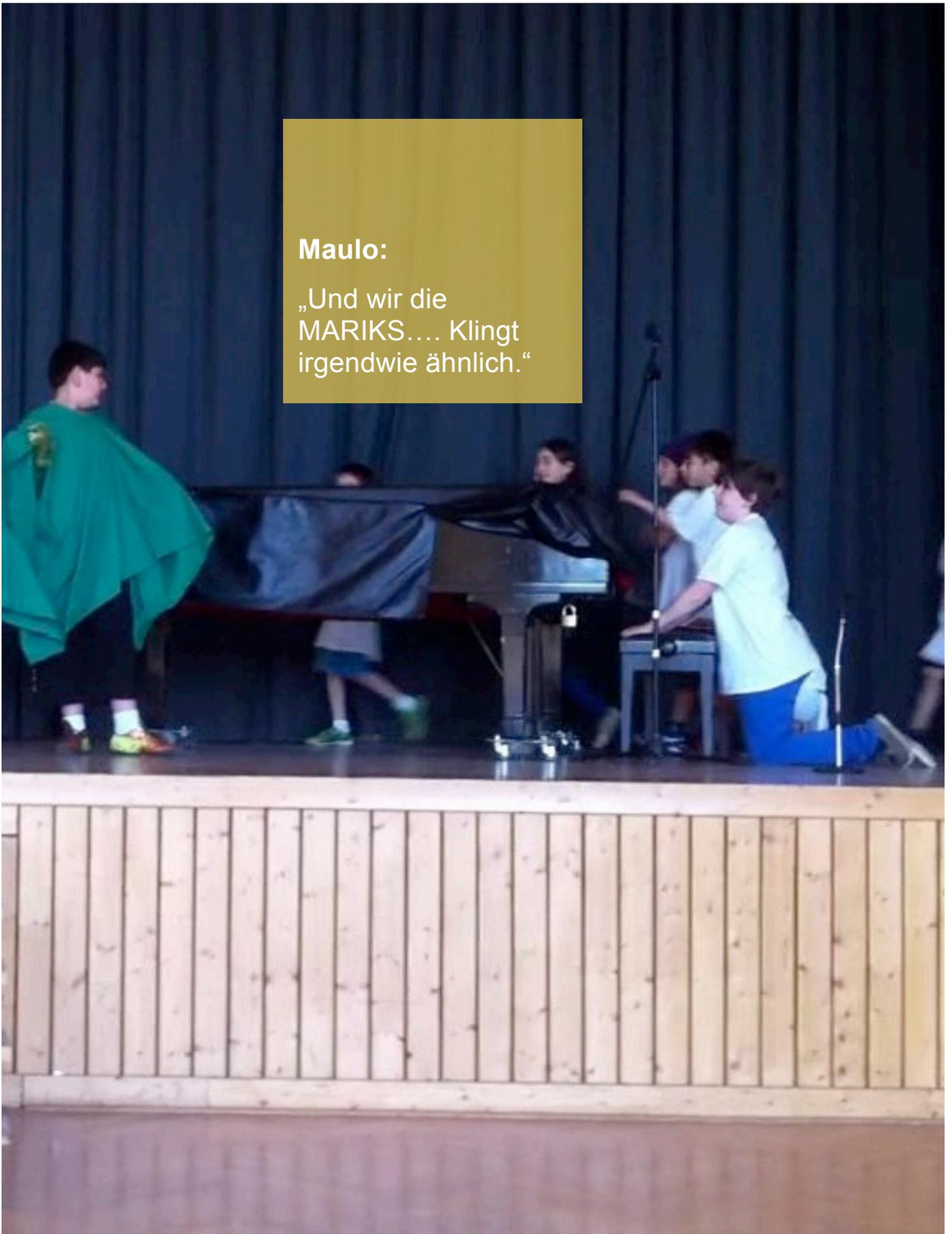


**Maila:**

„Wir sind die MIRAKS!“

**Maulo:**

„Und wir die  
MARIKS.... Klingt  
irgendwie ähnlich.“





**Jamil:** „Mein Vater kommt aus Marokko. Meine Mutter aus Deutschland. Ich finde es toll, dass ich in beiden Kulturen zu Hause bin.“



**Lenny:** „Meine Eltern kommen aus Vietnam. Ich habe durch das

Rollenspiel erfahren, wie gemein es ist, wenn man ausgegrenzt wird. “



**Mio Leon:** „Meine Eltern kommen aus Berlin.  
Ich freue mich immer auf das Klassenfrühstück, weil ich es sehr spannend finde, was man in den anderen Kulturen zum Frühstück isst.“



**Mehreen:** „Meine Eltern sind in Pakistan geboren. Es ist egal, welche Herkunft man hat. Der Charakter ist wichtig. “



**Mert-Mustafa:** „Meine Mutter ist in Berlin geboren. Man kann doch nichts dafür, welche Augenfarbe oder Haarfarbe man hat.“



**Melisa:** „Meine Mutter und mein Vater sind in Bosnien geboren. Andere Kulturen kennen zu lernen, finde ich ganz spannend.“



**Asli:** „Meine Eltern kommen aus Bulgarien. Es ist egal, welche Sprache man spricht. Alle Sprachen sind wertvoll und interessant.“



**Daniel:** „Meine Eltern kommen aus Ghana. Ich werde nicht mehr Schokolade bezeichnet.“



**Van Nguyen:** „Meine Eltern kommen aus Vietnam. Man kann doch voneinander lernen. Jede Kultur hat etwas Besonderes.“



**Can Arcan:** „Meine Mutter kommt aus China und mein Vater aus der Türkei. Es ist toll, multikulti zu sein. Ich spreche drei Sprachen. Soll einer mal nach machen!“



**Ali:** „Meine Eltern sind im Libanon geboren. Es ist gemein, andere auszulachen oder auszugrenzen, denn man will ja auch nicht ausgelacht werden.“



**Ali Ekber:** „Meine Eltern sind in der Türkei geboren. Ich werde nicht mehr „Fettsack“ genannt!“



**Fahad:** „Meine Eltern kommen aus Palästina. Man hat dann Vorurteile,  
Mete-Eksi-Preis | Sternberggrundschule | Berlin

wenn man die andere Person nicht kennt.“



**Cemil Can:** „Meine Eltern sind aus der Türkei und ich habe drei Schwestern. Es ist dumm, andere Menschen wegen ihres Aussehens auszulachen.“



**Asmin:** „Meine Eltern sind in der Türkei geboren. Ich bin froh, in Berlin zu leben. Weil man hier viele Sprachen und Kulturen kennen lernen kann. Das kann man in der Türkei nicht.“



**Anna-Lena:** „Meine Eltern sind in Deutschland geboren. Es ist toll, andere Kulturen kennen zu lernen. Das wollten wir auch im Theaterstück aufzeigen.“



**Melis:** „Meine Mama wurde in der Türkei geboren und mein Papa ist Deutsche. Ich wachse zweisprachig und bikulturell auf, und das ist gut so!“



**Aref:** „Meine Eltern kommen aus Jordanien. Wir haben sogar ein Projekt Mete-Eksi-Preis I Sternberggrundschule I Berlin

über das Land „Israel“ gemacht. Es ist egal, woher man kommt. Hauptsache der Mensch ist nett.“



**Hamza:** „Meine Eltern sind in Deutschland geboren. Die Rollenspiele waren toll. Denn durch sie habe ich am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn man ausgelacht wird.“



**Dana:** „Meine Eltern sind aus dem Libanon. Man sollte Andere so behandeln, wie man behandelt werden möchte.“



**Müberra:** „Meine Mutter ist aus Berlin und mein Vater aus der Türkei. Keiner kann etwas für seine Augen- oder Haarfarbe.“



**Beyza:** „Meine Eltern kommen aus der Türkei. Ich kenne nicht nur meine Kultur, sondern erfahre ganz viel durch meine Klassenkameraden über ihre Kultur.“



**Veronika:** „Meine Eltern kommen aus Russland. Meine Mutter lebt zur Zeit nicht in Berlin, sondern in Moskau. Sie freut sich immer, wenn ich ihr etwas über andere Kulturen erzähle.“

25 Kinder  
12 Nationalitäten  
1 Klasse







## Elterncafé

Jeden Donnerstag von  
08 -10 Uhr

# Elterncafé: Elternarbeit über alle Klassen hinweg

In der Sternberg-Grundschule treffen sich jeden Donnerstag Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen zum gemeinsamen Frühstück.

**ZIEL:** Sensibilisierung für kulturell bedingte Konflikte (Missverständnisse), Förderung von Ambiguitätstoleranz im Umgang mit kulturellen Unterschieden, Stärkung der Fähigkeit, andere Denk- und Lebens- sowie Verhaltensweisen wahrzunehmen und sich auf faire Weise mit ihnen auseinanderzusetzen.

## Einige Stimmen von Eltern:

„Wir werden als Eltern ernst genommen.“

„Ich habe die Scheu vor der Institution Schule verloren.“

„Die Schule begegnet uns Migranten mit Neugier, Akzeptanz und Respekt!“



## Regenbogenfisch

Weit draußen lebte ein  
Fisch. Er war der schönste  
im ganzen Ozean.



a	b	c	d	e	f	g
A	B	C	D	E	F	G

# Buch: Mehr als Lesen

## 3. Klasse

**ZIEL:** Zuhören und Gefühle ansprechen

Der Regenbogenfisch ist mit seinem schillernden Schuppenkleid der allerschönste Fisch im Ozean. Weil er aber auch eitel und stolz ist, wird er mit der Zeit immer einsamer. Da merkt er, dass man Freunde nicht durch Schönheit gewinnen kann. Er überwindet seinen Stolz und versucht, den anderen Fischen Freude zu bereiten.

Die Kinder können sich mit dem Regenbogenfisch identifizieren, seine Gefühle und deren Wandlung nachempfinden. Gleichzeitig werden Handlungsweisen kritisch durchleuchtet und mögliche Problemlösungen angeregt. Die Kinder können sich eigener Konflikte bewusster werden. Die Notwendigkeit einander zuzuhören, aber auch Gefühle auszusprechen stehen im Vordergrund.





**Klassenfrühstück**

Neue Wohnung. Neue  
Frühstücksgewohnheiten

# Klassenfrühstück

## 3. Klasse

**ZIEL:** Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen

Die Kinder laden einzeln die ganze Klasse zu sich nach Hause ein. Jede Familie bereitet das Frühstück nach landeseigenen Gepflogenheiten vor. Die Kinder lernen so nicht nur kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen, sondern erfahren auch viel über die Lebensweise ihrer KlassenkameradInnen.



An unserer Schule sind fast alle Kulturen vertreten.

Und gerade diese Vielfalt ist eine große Bereicherung für unsere SchülerInnen.

Bei uns unterrichten zwei Lehrerinnen und ein Lehrer mit türkischen Wurzeln. Zudem haben wir eine Erzieherin und einen Erzieher mit türkischem Hintergrund.





## Sommerfest

Eine Reise um die Welt,  
durch viele Nationen und  
Kulturen

# Aktivitäten: Internationale Feste gehören dazu

## 3. Klasse

**ZIEL:** Andersartigkeiten kennen und verstehen lernen

Das Schulfest wurde unter dem Motto „Kinder einer Welt“ veranstaltet. Jede Klasse hat an einem Stand einen bestimmten Kontinent präsentiert. Unsere Klasse hat sich mit dem Land „Israel“ beschäftigt. Dabei wurden viele Gemeinsamkeiten zwischen den drei Weltreligionen (Judentum, Christentum und Islam) bewusst.

Interessant für die moslemischen Kinder waren die Gemeinsamkeiten mit dem Judentum: Beschneidung, Tragen des Kipa, Buchreligion, kein Verzehr von Schweinefleisch.

Auch das türkische Zuckerfest, das Weihnachtsfest und das Kinderfest am 23.4. werden an unserer Schule gefeiert.

# IMPRESSUM

## ANSPRECHPARTNER:

Ayfer Sever

Sternberg-Grundschule  
Mettestraße 8  
10825 Berlin

## KONTAKTDATEN

ayfersever@yahoo.de

Bildrechte/ Texte  
Ayfer Sever

Oktober 2014

# DVD

Theater-Mitschnitt der Klasse 3a

